



Kauferinger Express

Grünes Informationsblatt für Kaufering

September 2019

Nr. 32

Liebe Kauferinger Bürgerinnen und Bürger,

Sie sind wieder gefordert - am 6. Oktober wählen wir unser neues Gemeindeoberhaupt. Wahlen sind vielerorts eine Selbstverständlichkeit. Freie Wahlen aber sind noch immer ein Privileg.

Kaufering steht vor vielfältigen Herausforderungen: Wohnraum, Sanierung öffentlicher Gebäude, Infrastruktur, Generationenpolitik und vieles mehr. Wir benötigen zum Beispiel dringend geeigneten Wohnraum für junge Familien und ältere Menschen, quer durch alle sozialen Schichten.

Wo wollen wir in Kaufering hin? Wie viele Einwohner soll Kaufering in 10 oder 20 Jahren haben? Was hängt damit zusammen: Verkehr, Energie, Trinkwasser, Kindergarten- und Schulplätze aber auch die Versorgung von älteren Menschen. Was können wir in Kaufering davon umsetzen? Diese Fragen müssen wir uns stellen. Wir müssen gemeinsam Antworten darauf erarbeiten, die unsere weiteren Entscheidungen leiten.

Mit einer gemeinsamen Strategie für Kaufering schaffen wir die Grundlage für langfristige Entscheidungen. Am Ende sparen wir damit Zeit und Kosten. Kostspielige Umbauten, teure Gutachten und langwierige Entscheidungsprozesse werden verringert. Wir gestalten damit aktiv die Zukunft Kauferings.

Sie haben die Wahl am 6. Oktober. Nutzen Sie sie!

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Ortsverband Kaufering



Foto: Andi vom Xanderhof

Interview mit Patrick Heißler

Du hattest dich ja schon ein wenig zurückgezogen aus der Lokalpolitik, warst nicht mehr GAL-Vorsitzender. Wie kommt es jetzt, dass du dich als Bürgermeister aufstellen lässt?

Patrick Heißler: Mich vor Ort gesellschaftlich einzubringen ist mir sehr wichtig. Beruf und Familie ließen mir jedoch nur noch wenig Zeit, mein Ehrenamt befriedigend auszuführen. Dann hat sich aber die für uns alle

überraschende Neuwahl ergeben, ich habe intensiv diskutiert mit Familie und Freunden und die Entscheidung fiel: Aus Überzeugung und mit ganzem Herzen stelle ich mich in den Dienst Kauferings.

Seit 2006 bist du in Kaufering. Wo kommst du ursprünglich her, was hast du davor gemacht? Und wie kamst du nach Kaufering?

Patrick Heißler: Ich bin am Rand von Augsburg zwischen Stadt und Land aufgewachsen. Ich habe dann in Augsburg und München studiert. Meine Frau fand ihre erste Stelle in Kaufbeuren und wir haben uns, wie viele andere auch, auf Grund der guten Verkehrsanbindung für Kaufering entschieden.

Seid ihr auch wegen der Anbindung geblieben?

Patrick Heißler: Wir haben schnell festgestellt, dass die Lebensqualität allgemein, aber speziell auch für Familien mit kleinen Kindern sehr hoch ist und uns einfach wohlgeföhlt. Es gibt alles was man zum täglichen Leben braucht und man hat die Natur vor der Nase.

Hast du auch so was wie ein Heimatgeföh!

Patrick Heißler: Ja klar!

Du sprichst viel von einer neuen Art der Politik. Was stört dich an der herkömmlichen Politik?

Patrick Heißler: Politik muss für die Bürger da sein, nicht nur wenn Wahlen anstehen. Wir brauchen in Kaufering einen intensiven Austausch zwischen Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung. Ich sehe den Bürgermeister in der

Pflicht, das Bindeglied zu sein, um diesen Austausch zu leiten. So können wir gemeinsam Kauferings Zukunft gestalten.

Als Marktgemeinderat bist du ja schon dafür bekannt, immer mal wieder mit einer ganz eigenen Meinung aufzutreten, auch sehr gerne hart zu diskutieren ...

Patrick Heißler: Ja, ich weiß (*lacht*). Und auch dass ich auf manche etwas verbissen wirke. Aber als Bürgermeister hätte ich einen ganz anderen Auftrag: Diskussionen zu leiten, zwischen Positionen zu vermitteln und die bestmögliche Lösung für Kaufering zu erarbeiten. Dies würde ich mit klarer Linie, aber in einem professionellen und respektvollen Umgang miteinander umsetzen.

Du bist viel unterwegs für deinen Job, engagierst dich jetzt auch noch im Wahlkampf. Wann ist bei euch daheim Familienzeit? Und was bleibt in letzter Zeit liegen?

Patrick Heißler: Ich freue mich, dass mich meine Frau unterstützt und mir in dieser Zeit den Rücken frei hält, das haben wir gegenseitig schon seit der Schulzeit so gehalten, zum Beispiel auch, wenn einer von uns Prüfungen hatte oder Stress auf der Arbeit. Wenn ich zu Hause bin, frühstücken wir alle gemeinsam und auch am Wochenende schaffen wir uns Familienzeiten. Wir gehen gemeinsam raus oder spielen so lange UNO bis jeder einmal gewonnen hat. Meine sportlichen Ziele für dieses Jahr hebe ich mir jetzt für nächstes Jahr auf.

Und die wären?

Patrick Heißler: Halbmarathon unter eineinhalb Stunden und Marathon unter drei Stunden (*lacht*).

Grüne Bürgermeister gab und gibt es in Bayern nur wenige. Hast du hier Vorbilder?

Patrick Heißler: Ich würde ja sagen, dass in der Lokalpolitik das Parteibuch nicht so wichtig ist, sondern voller Einsatz für den Ort, Offenheit für neue Wege und langfristiges Denken. Vorbilder sind für mich momentan eher meine Kinder, gerade in Sachen Neugierde und Offenheit.

Nehmen wir an, du wirst zum Bürgermeister gewählt und dann auch wieder gewählt: Wie sieht Kaufering in 10 Jahren aus?

Patrick Heißler: In 10 Jahren leben wir in einem glücklichen Kaufering, in dem die Bürger*innen zusammenhalten und gemeinsam Feste feiern. Wir haben die Weichen richtig gestellt, eine langfristige Strategie für Kaufering erarbeitet und blicken positiv in die Zukunft.

Noch eine Frage zum Abschluss, die muss jetzt einfach sein: Du bist Physiker - genau wie Angela Merkel. Haben wir da Ähnlichkeiten im politischen Stil zu erwarten?

Patrick Heißler: Harte Frage! (lacht) In der Physik müssen wir Situationen analysieren, Modelle entwickeln und damit Aussagen für zukünftige Entwicklungen treffen. Das geht nur ohne Ideologien, weil die den Blick auf die beste Lösung trüben. In diesem Ansatz ist mein Stil sicher ähnlich. Aber ich würde nicht lange warten vor einer Entscheidung, sondern die Bürger*innen früh in Überlegungen und Entscheidungen einbinden.

Weitere Termine:

Heißler trifft Sie zur Podiumsdiskussion am
Freitag, **20. September** 2019 um 19.00 Uhr in der Lechauhalle

World Cleanup Day am
Samstag, **21. September** 2019
www.worldcleanupday.de

Heißler trifft Sie zur Podiumsdiskussion am
Samstag, **28. September** 2019 um 19.00 Uhr im Leonhardisaal

Heißler trifft Katharina Schulze am
Donnerstag, **3. Oktober** 2019 um 19.00 Uhr im Restaurant „Bei Dimi“,
Thema: Frauen in Führungspositionen

Monatliche Grüne Bürgerrunde im Oktober am
Donnerstag, **10. Oktober** 2019 um 20.00 Uhr im Cantina Charlotta

Herausgeberin: Bündnis 90/DIE GRÜNEN – Ortsverband Kaufering
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Tobias Kirchberger, Badener Straße 29, Kaufering
tobias.kirchberger@gmx.de <http://www.gruene-kaufering.de>

Fotos, wenn nicht anders angegeben: privat

Dieses Druckerzeugnis wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt und ist zu 100 % recycelbar.



Artenvielfalt und Radwegeplanung

Mit zwei Themen, die von der Fraktion der Grünen mit Anträgen eingebracht worden sind, wird sich der Marktgemeinderat in den nächsten Sitzungen befassen. Beide beschäftigen sich mit der Umsetzung des sogenannten „Bienen-Volksbegehrens“ vor Ort.

Mit einer Mehrheit hatte der Marktgemeinderat im Dezember 2017 einer Asphaltierung des Weges östlich der Bahnlinie zwischen Kaufering und Landsberg zugestimmt. Damit sollte Fahrradfahrern eine Alternativstrecke zu dem unfallträchtigen Radweg entlang der alten B 17 eröffnet werden, um auf einem gut ausgebauten Weg nach Landsberg bzw. von dort zum Kauferinger Bahnhof zu gelangen. Bereits damals gab es Stimmen von Fachleuten, die auf die Problematik der weiteren Zerstörung von unversiegelten Flächen hingewiesen haben. Im Spannungsfeld zwischen Arten- und Naturschutz sowie fahrradfreundlicher Wegegestaltung hatte damals ein Teil der Grünen Fraktion im Marktgemeinderat der Asphaltierung zugestimmt.

Nun hat uns die Diskussion mit vor Ort tätigen Biologen überzeugt, dieses Projekt nochmals zu hinterfragen. Unsere Fraktion fordert deshalb im Antrag an den Marktgemeinderat auf die Asphaltierung zu verzichten. Gleichzeitig werden zwei Alternativen für eine Verbesserung der Radwege für Pendler vorgeschlagen. Diese sollen nun zusammen mit der Stadt Landsberg geprüft und verwirklicht werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wird so eine für die Interessen der Alltagsradler aber auch für die Interessen der Natur sinnvolle Lösung ermöglichen.



Der zweite Antrag „**Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt**“ greift ebenso die Ziele des Bürgerbegehrens auf. Die Gemeinde hat bisher nur wenige ausgewiesene Blüh- und naturnahe Flächen. Es gilt diese Flächen langfristig zu erhalten, auszubauen und einen Umbau zu ökologisch wertvolleren Flächen zu erreichen. Beispielhaft können Maßnahmen, wie das Anlegen von Streuobstwiesen, das Schaffen von Hecken auf der Landsberger Platte, sukzessiver Ersatz der Zierkirschen durch heimische, bienenfreundliche Bäume, die Veränderung des Mähverhaltens und vieles mehr zu diesem Ziel führen. Das Ergebnis des Volksbegehrens zeigt Bewusstsein und Wille zur Veränderung. Nun muss die Gemeindepolitik handeln und die nötigen Maßnahmen beschließen.

Älterwerden in Kaufering

Kaufering's Gesellschaft wird älter: Altersgerechter Wohnraum, ambulante und stationäre Pflege, sowie präventive Maßnahmen werden die zentralen Themen in den nächsten Jahren sein. Kauferinger Bürger müssen auch in Kaufering alt werden können!

Kaufering besitzt ein Seniorenstift als zentrales Element der gemeindlichen Versorgung älterer Menschen vor Ort. Dies ist der Ausgangspunkt einer vernetzten, abgestimmten Betreuung unserer Senioren. In den nächsten 10 Jahren wird der Anteil an hochaltrigen und pflegebedürftigen Menschen stark ansteigen.

Was können wir nun in Kaufering tun?

Wir benötigen hier ein mehrstufiges Vorgehen, welches eng ineinandergreift! Präventive Maßnahmen vor Ort helfen Menschen auch im Alter noch gesund und fit zu sein und sich so möglichst lange selbst in den eigenen vier Wänden zu versorgen. Ein Netzwerk aus Quartiersbeauftragten kann persönlich und individuell beraten, helfen und vertrauensvoller Ansprechpartner sein. In Verbindung mit vorhandenen Angeboten, wie z. B. „Netzwerk“, Seniorenbeirat, VHS, Kirchen und Verbände, lässt sich so ein guter Grundstein für ein langes Leben in gewohnter Umgebung realisieren.

Sollte die Versorgung zu Hause nicht mehr möglich sein, greifen dann die ambulanten und stationären Angebote des Seniorenstifts aber auch anderer Anbieter. Hier sind in den nächsten Jahren Weichen zu stellen, um der stetig wachsenden Anzahl an pflegebedürftigen Menschen gerecht werden zu können. Vor allem in Anbetracht des Pflegekräftemangels müssen wir bereits jetzt handeln und einen Ausbau des Fachpersonals voranbringen. Die Angebote des Seniorenstifts sind hierfür stetig auszubauen und schon heute an den zukünftigen Bedürfnissen auszurichten. Es bleibt keine Zeit zu zögern.

